

JAHRESBERICHT 2014

Allgemeines

Obwohl die Umbauarbeiten offiziell im Jahre 2013 zu Ende gingen, blieb noch viel zu tun: All die Malereiarbeiten, das Einrichten der neuen Räumlichkeiten, speziell der Bibliothek und Ludothek. Dazu mussten zuerst noch die entsprechenden Möbel hergestellt sein, zu einem grossen Teil in eigener Regie. Ein gerütteltes Mass an Arbeit, welches wir deshalb auch mit dem Einsatz von Freiwilligen zu lösen beabsichtigen. Doch wie sich herausstellte, war dies gar nicht so einfach, wie wir uns vorgestellt hatten. Wenn am Schluss die Qualität stimmen sollte, erforderte dies von uns einiges an Zeitaufwand nicht nur zur Anleitung der Freiwilligen, sondern auch für die ständige Aufsicht und Kontrolle der Arbeiten. So ist es denn nicht verwunderlich, dass es nicht ganz ausreichte, alle vorgesehenen Arbeiten dieses Jahr zu beenden. Daneben hat zu dieser Verzögerung auch das regnerische Wetter und der vorzeitige Abschluss Ende Oktober beigetragen, da Jasilma und Hannes zusammen mit Salome Merz im November / Dezember eine Werbekampagne in der Schweiz geplant hatten.

Schön, dass seit dem Erweiterungsbau der Gemeinde ein geeigneter Raum für Feste und Feiern zur Verfügung steht, was eifrig benützt wird.

Zentrum RECREARTE

Interne Tätigkeit

Da uns leider seit dem Umbau immer noch ein optimaler Pausenplatz fehlt, welcher zudem auch als idealer Sportplatz dienen würde, sind wir auf eine Notlösung angewiesen.

Schade, denn wir wissen aus Erfahrung, wieviel ein integrierter sportlicher Betrieb und ein ordentlicher Pausenbetrieb zum Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen beitragen. Und unser Bedauern ist doppelt, weil uns der notwendige finanzielle Beitrag vor längerer Zeit zugesichert worden war und eigentlich schon längst ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet sein sollte.



Zum Glück war es möglich im Innenhof einen Spielpark einzurichten und der Essraum eignete sich notdürftig zum Spielen. Doch der geplante Betrieb mit 140 bis 200 Kindern ist unter diesen Umständen undenkbar.

Im übrigen verliefen die Aktivitäten im gewohnten Rahmen. Immer wieder gibt es zu feiern, wenn Kinder im Zentrum RECREARTE zu lesen beginnen, nachdem sie sich vorher während Jahren vergeblich abgemüht hatten und dessen ungeachtet, von Jahr zu Jahr „weitergeschoben“ worden waren. Mindestens wissen die Kinder nun, dass sie im RECREARTE Hilfe erwartet.

Alle schätzen die neue Küche, auch die Gemeinde. So finden denn durchschnittlich zwei Geburtstagsfeste oder Feiern statt, wozu die Küche, der Essraum und der Spielpark im Innenhof ausgezeichnet dienen. Schade, dass uns noch die Tische und Stühle fehlen, welche uns auch schon versprochen waren!!!

Erfreulicherweise hat sich ein Gönner gefunden, welcher uns jeden Monat den Lunch spendet, mit Produkten aus dem Angebot seines Geschäftes. Nun benötigen wir nur noch Früchte und Gemüse, welche wir doch schon bald zu einem grossen Teil aus unserm eigenen Anbau ernten können.

Feste

Auch dieses Jahr genossen die Kinder und Jugendlichen ihre beiden Ausflüge. Der erste führte an den Strand und war für alle offensichtlich ein Vergnügen, denn niemand dachte so schnell ans Heimgehen. Das Wetter war ideal, ein bisschen bewölkt, sodass sich niemand einen Sonnenbrand holte. Den *Tag des Kindes* verbrachten wir traditionsgemäss im Schwimmbad eines Clubs, jedesmal ein Ereignis, weil das Bad an diesem Tag uns allein zur Verfügung steht.

Obwohl die Kurse für die Grössern wegen der Schweizer Kampagne schon Ende Oktober zu Ende gegangen war, verbrachten sie zusammen mit den Kleinen ein schönes Weihnachtsfest, mit Geschenken, welche Jasilma vor der Abreise besorgt hatte. Die Räumlichkeiten waren hübsch dekoriert, dafür verantwortlich zeichnete Janiele. Alle waren äusserst zufrieden, dass es trotz unserer Abwesenheit ein Weihnachtsfest gegeben hatte.

Externe Tätigkeit

Wie üblich nahmen wir an verschiedenen Versammlungen und Sitzungen teil, welche von der Stadt Abreu e Lima organisiert wurden. Besonders interessant war die Teilnahme an den Tagungen des sozialen Amtes. Auch an einer Versammlung, welche fürs Einbringen von Budgetvorschlägen gedacht ist, nahmen wir teil. Doch war zu deutlich erkennbar, dass dies für die Gemeinde nur eine Pflichtübung darstellte, denn viel oberflächlicher hätte die Sitzung nicht vorbereitet werden können. Gegen Ende Jahr liess sich endlich jemand von der gemeindlichen Jugendkommission vernehmen, nachdem monatelang keine Sitzungen mehr stattgefunden hatten, weil der Präsident sein Amt niedergelegt hatte und die Vizepräsidentin sich auch nicht darum kümmerte, obwohl sie mehrmals darauf angesprochen worden war.

Wir hoffen nun wirklich, dass künftig etwas mehr geschieht, denn diese Kommission könnte einiges in Bewegung setzen, wenn sie wirklich funktionieren würde.

Planung und Weiterbildung

Wie üblich wurde die Planung in den dafür zur Verfügung stehenden zwei Wochen anfangs des ersten und zweiten Semesters vorgenommen. Als Neuerung diesmal in individueller Form, aber dennoch unter Anleitung und Mitwirkung der pädagogischen Equipe. Wie schon im vergangenen Jahr wurde diese Basisplanung ergänzt durch eine wöchentliche Begleitung der neuen Lehrkräfte. Dies hat sich grundsätzlich bewährt, doch muss bezüglich Zeitgefäss noch eine Lösung gefunden werden, welche die gewünschte Planung garantiert, unabhängig von individuellen Verpflichtungen der Lehrkräfte.

Kleinbauernbetrieb Florbela (Nachhaltige Landwirtschaft)

Wie schon letzten Bericht erwähnt, behindert uns leider ein unerwartetes Problem, indem ein Grossteil der Ernte abhanden kommt. Obwohl wir wussten, dass mit einem gewissen Verlust / Diebstahl gerechnet werden muss, waren wir doch völlig überrascht vom Ausmass. Wie dies zu bewältigen ist, muss die Zukunft zeigen. Sicher wird es notwendig sein, die Umzäunung massiv zu verstärken. Doch möchten wir möglichst wenig Betonpflocke verwenden und in erster Linie dornige Hecken anpflanzen, auch wenn dies mehr Zeit und Geduld braucht.

Andererseits steht fest, dass sich der Erwerb dieses Kleinbauernbetriebes finanziell gesehen absolut gelohnt hat, hat sich doch sein Wert in kurzer Zeit mehr als verdoppelt.

Glücklicherweise konnte ein Ehepaar gefunden werden, welches mit Erfolg in der Nähe des Wohnhauses anzupflanzen begonnen hat. Auch sonst wurde deutlich, wie das Interesse und die persönliche Initiative der beiden dem Betrieb neues Leben zu verleihen vermochten. Leider wurde der Hauptverantwortliche in einen Motorradunfall verwickelt und erlitt einen komplizierten Beinbruch, weshalb er für mehrere Monate ausfiel, dies auch noch nächstes Jahr. Da unsere finanziellen Mittel beschränkt sind, bleibt uns nichts anderes übrig, als abzuwarten.

Projekt Madrepérola (Teichanlage)

Da wir bei der Realisierung dieses Projektes vor dem gleichen Problem standen wie beim Agrarprojekt, waren wir in erster Linie darauf bedacht, zuverlässige Leute zu finden. Mit einem jungen Ehepaar, welches ganz in der Nähe aufgewachsen war, schien vorerst alles gut anzulaufen. Doch leider liess sich der junge Mann auf zweifelhafte Freundschaften ein, was schliesslich ein fatales Ende nahm. Nach dieser Erfahrung hielten wir es für ratsam, uns für die Suche nach einem neuen Verantwortlichen Zeit zu lassen.

Dennoch blieb dieses Projekt nicht stehen und ergab auch ein ganz hübsches Zwischenergebnis mit der Verarbeitung von Fischschuppen zu Schmuck und Ziergegenständen. Allerdings war die Ausdauer der

beteiligten Frauen nicht gross genug, um jene Resultate zu erzielen, welche den Ansprüchen für einen Verkauf genügt hätten. Schade, denn der Absatz war bereits zugesichert. Doch offensichtlich spielte die allgemeine Verbesserung im Fischereigewerbe eine wesentliche Rolle für das sinkende Interesse. In dieser Situation ist es verständlich, dass die meisten Fischer es vorzogen, auf ihre gewohnte Art dem Verdienst nachzugehen, als sich auf eher unbekanntes Neuland einzulassen.

Porto de Jatobá (Fischer)

Als positive Überraschung und in diesem Masse selbst von Fachleuten nicht erwarteten Erfolges, sind die vor allem die Bestände der Mollusken und Krustentiere in den letzten zwei Jahren so gestiegen, wie man es seit über zwanzig Jahren nicht mehr gesehen hatte. Dies als Resultat des gezielten und unermüdlichen Kampfes gegen die Umweltverschmutzung, wozu seinerzeit das Zentrum RECREARTE und vor allem meine Frau Jasilma mit einer konstanten Mobilisierung der Medien einiges beigetragen hatte. Auch die Fischbestände haben sich erholt und sind höher als andernorts, doch bleibt diesbezüglich abzuwarten, wie stark sich der negative Einfluss des neuen Hafens Porto Suape in dieser Region auszuwirken vermag.

BESONDERES

Weihnatskampagne

Die Zeit vom 16. November bis 28. Dezember verbrachten Jasilma und Hannes in der Schweiz, um nebst Besuchen genügend Zeit zu haben, wieder einmal eine Werbekampagne für das Zentrum RECREARTE zu starten. Nebst der Teilnahme an einem Weihnachtsmarkt in Weinfelden waren verschiedene Vorträge zur persönlichen Vorstellung des Projektes geplant. Schon bei unserer Ankunft stellte sich dann heraus, dass die Zeit nicht allzu günstig gewählt war, um Leute für eine Veranstaltung zu mobilisieren. Also konzentrierten wir uns auf die Vorbereitung des Weihnachtsmarktes und nützten die übrige Zeit, um anderweitige Aufgaben zu erledigen. Anlässlich des Weihnachtsmarktes gab es reichlich Gelegenheit, mit Leuten ins Gespräch zu kommen, auch wenn uns die Kälte etwas zu schaffen machte. Die aus Brasilien mitgebrachten Objekte wurden zwar gebührend bewundert, aber der Verkauf lief eher harzig. Zwar kamen noch Spenden dazu, doch war gemessen am Aufwand das Resultat eher mittelmässig. Aber wer weiss, treffen noch weitere Spenden ein, direkt auf unser Konto. Wir lassen uns jedenfalls gerne überraschen. Auch an dieser Stelle bedanken wir uns für die Initiative und den damit verbundenen Einsatz. Herzlichen Dank, Salome.



Spende einer Ruzicka-Preisträgerin

Eine ganz aussergewöhnliche Nachricht erreichte uns im Dezember, indem uns die Ruzicka Preisträgerin, Frau Cristina Müller mitteilte, sie habe einen Teil ihres Preisgeldes ans Zentrum Recrearte überwiesen. Wir freuten uns doppelt über diese Mitteilung, einerseits natürlich weil wir froh sind, wenn neue sich neue Gönner fürs Zentrum einsetzen und aber auch wegen der speziellen Tatsache, dass die Auszeichnung an eine junge Frau gegangen ist, deren Grossmutter eine Jugendfreundin von Hannes Mutter war. Dies gehört doch zu den wunderschönen Zufällen, welche uns das Leben beschert. Danke vielmals!

Gesuch an die Stadt Abreu e Lima

Ende 2013 wurden wir überrascht durch die Einladung der Stadt Abreu e Lima, ein Projekt einzureichen zur Finanzierung des Lunches und einer Aushilfe für Küche und Reinigung. Ebenso stand die Anschaffung von Stühlen und Tischen für den Essraum auf dem Budget. Natürlich freuten wir uns über dieses Angebot und reichten so schnell als möglich ein betreffendes Gesuch ein. Doch dann liess eine Antwort auf sich warten. Nach mehrmaliger Nachfrage hiess es, zuerst müsse die Kammer eine entsprechende Vernehmlassung verabschieden, was bis heute auf sich warten lässt. Leider ist dies nicht das erste Mal, dass ein Versprechen nicht eingelöst wurde.

ADMINISTRATIVES

Team

Nachdem in den ersten Jahren des RECREARTE das Team relativ konstant geblieben war, was natürlich den Aufbau neuer Konzepte einiges erleichtert hat, zeigt die Erfahrung der beiden letzten Jahre, dass in diesem Bereich ein Umdenken fällig ist. Während sich relativ leicht Interessentinnen oder Interessenten für eine Mitarbeit finden lassen, stellt sich bei vielen jeweils nach Abklingen der ersten Begeisterung die Frage, wieviel Zeit sie für die Vorbereitung dauerhaft aufzuwenden bereit sind. Ein wichtiger Punkt, welcher beim Einstieg oft unterschätzt wird, weil Lehrgänge und Material an sich zur Verfügung stehen. Dennoch geht es nicht ohne zusätzlichen Einsatz der Lehrkraft. Deshalb planen wir versuchsweise für nächstes Jahr, diesen Aufwand mit ins Konzept einzubauen, um die erwünschte Routine gezielter anstreben zu können.

Schon bald zeigte sich, dass für die Spielgruppe von Fátima nicht mehr genügend Interesse vorhanden sein könnte und so musste diese denn nach einem Vierteljahr aufgehoben werden. Einen Monat später übernahm Jasilma die erste Gruppe ALFAMAR von Avani, welche kurzfristig ein Praktikum an einer Schule antrat. Neu übernahm Jarmesson die Informatikkurse von Zulmira und Carlos und die Mathematik von Manoel. Wie bis anhin war Adilson für die Werkstatt zuständig und Janiele für den Kindergarten am Nachmittag.

Wahlen

Wegen der Werbekampagne in der Schweiz wurden die Wahlen auf Anfang Januar verschoben, allerdings schon mit einer bereinigten Kandidatenliste.

Team Schweiz

Neben Nicole Toth, welche weiterhin den Verein zu repräsentieren bereit ist, steht auch weiterhin Marco Zangger offiziell als Webdesigner zur Verfügung, obwohl er klarstellte, dass dies für ihn jedesmal erneut eine Einarbeit bedeute, weil ihm die Routine fehle.

Neu hat sich Salome Merz zur Verfügung gestellt und gleich auch eine neue Webseite einzurichten begonnen, welche wesentlich bedienerfreundlich ist. Die Erfahrung soll zeigen, wie es diesbezüglich weitergehen soll.

Finanzen

Der Kontostand liegt nicht ganz auf dem erwarteten Stand, weil leider die Beiträge aus Brasilien nicht so ausgefallen sind wie vorgesehen und versprochen. Leider ist dies ein Punkt, welcher zu stark von den jeweiligen Umständen abhängt, welche unvermittelt ändern können. Zum Glück für uns dauerte die Frankenstärke noch etwas an, während die brasilianische Währung sich abschwächte. Dieser Umstand half mit, dass unsere Finanzen ausgeglichen blieben, wenn auch der Kassastand etwas tiefer liegt. Unsere Reserve für 2015 beträgt rund R\$ 34'000.-. Darin nicht eingeschlossen ist die Kostengutsprache für die Überdachung des Sport- und Pausenplatzes und eine bescheidene Reserve von rund R\$ 3'500.- für das landwirtschaftliche Projekt.

Budget

Solange wir, wie eingangs erwähnt, ohne einen Sport – und Pausenplatz auskommen müssen, ist die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen beschränkt und beträgt maximal 80. Dies hat natürlich auch einen Einfluss auf unser Budget fürs Jahr 2015. Entgegen der ursprünglichen Planung fällt es etwas tiefer aus, denn der Sportplatz kann frühestens nach der Regenzeit im August erstellt werden und wird voraussichtlich erst etwa ab Oktober benützbar sein.

So rechnen wir mit einem Budget für den ordentlichen Betrieb von R\$ 63'000.- was beim aktuellen Wechselkurs (2,80) rund CHF 22'500.- entspricht.

Für den Kleinbauernbetrieb rechnen wir wegen des Unfalls ebenfalls mit reduzierten Auslagen, das heisst mit rund R\$ 7'500.- also rund CHF 2'700.- Zusammen ergibt das ein Budget von CHF 25'200.-.

Darin nicht inbegriffen ist das Budget für den Sportplatz in der Höhe von etwa R\$ 92'000.- weil dies separat abgerechnet wird über das Baukonto.

Dank

Abschliessend möchten wir uns bei all denen bedanken, welche mit ihrer Spende zum guten Gelingen der Aktivitäten im Zentrum RECREARTE beigetragen haben und natürlichen allen Lehrkräften, welche mit ihrer persönlichen Art sich direkt für den Erfolg und das Weiterkommen der Kinder und Jugendlichen einsetzen.

Abreu e Lima, im April 2015

Hannes Martin Müller und Jasilma Amorim Müller
Projektleitung